

# "Sommernachtstraum"

Autor(en): **Schotte, Paulus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 49

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757242>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «Sommernachtstraum»

Von Paulus Schotte

Natürlich erzählte Herr Pokorny niemals selbst das folgende Erlebnis. Wenn Sie ihn kennen würden, könnten Sie nicht daran zweifeln. Er trägt einen Bart und ist trotz seines unersten Berufes die Würde selbst. Seine Geschäftsnachbarn, die ihn alle nicht leiden können, haben also die Geschichte verbreitet, sonst wäre sie niemals bekannt geworden.

Wie alltäglich saß auch an diesem schwarzen Dienstag Herr Pokorny inmitten seines Ladens «Zum Höllenfürst» und beschäftigte sich — Kunden kamen außer vor Silvester und um die Fastnachtszeit selten — mit der Erlernung des «Chicago-tricks», durch den rote Billardballen zauberhaft weiß gefärbt werden und umgekehrt. Später nahm er silberne Zylinder von einem Stapel und ordnete sie in einem Fach neben den Scherzartikeln: «vergossene Tinte», «die magische Zigarre» und «Großmamas Verblüffung». Eben wollte er einen Stoß Weihnachtsmänner und einige Saxophone aus Goldpapier ins Lager tragen, als in der Türe ein junger

Mann erschien. Der trat dicht an den Ladentisch heran und fragte:

«Wir haben in unserem Verein demnächst eine Auf-führung des «Sommernachtstraums» von Shakespeare. Ich bin beauftragt, die Masken zu kaufen. Haben Sie etwas davon, bitte? Waldgeister, einen Eselskopf, viel-leicht ein paar Nymphenflügel.» Herr Pokorny triech mit beiden Händen seinen Bart und sagte hoheitsvoll: «Habe ich alles selbstverständlich!» Und holte auch schon einige Papiermascheköpfe mit Hörnern, ein Eselshaupt, Flügel aus glitzernder Pappe, aber auch Froschmasken, Zauberhüte und allerlei andere Zutaten herbei. Der Kunde war entzückt. Er selbst spielte den Oberon, plauderte er und hoffentlich bleibe das Wetter so schön und sommerlich wie heute, denn man wolle im Freien spielen. Er ließ sich dann die Befestigung der Flügel zeigen, die durch ein System von Schnüren festgehalten wurden.

«Sie erlauben doch, daß ich Ihnen die beiden Flügel für eine Sekunde umbinde, damit ich mit den Fäden

vertraut werde.» Herr Pokorny war dazu natürlich be-reit. Zwischendurch fragte der Kunde um den Preis des Eselskopfes, denn den müßten sie unbedingt haben. Herr Pokorny nannte den Preis, es sei Handarbeit. Der Kunde fand ihn teuer, aber «was soll man machen!» Nur wisse er nicht, ob der hübsche Kopf dem Darsteller des «Zer-tel» passen werde. «Das Loch am Hals scheint mir ein bißchen eng — der Herr hat einen ähnlichen Bart wie Sie, wenn auch nicht so mächtig und breit.» Und nach einem charmanten Lächeln: «Wäre es zuviel verlangt, wenn ich Sie bitten würde, den Kopf zu probieren?» Pokorny lachte sonor, nickte nur und stülpte mit Mühe den Kopf über, indem er den Bart in die Oeffnung zwängte.

In diesem Augenblick springt der Kunde vor, reißt aus der Tischlade die dort liegenden Banknoten und eine Brieftasche und rast in die Sonne hinaus. Herr Pokorny ist fertig geworden, kann nun erst durch die Augen-löcher sehen. Aufheulend wirft er sich gegen die Laden-tür und steht geblendet, mit Eselskopf und Elfenflügeln mitten unter den Spaziergängern. Er krallt die Hände vor, dumpfes Brüllen schallt unter dem Kopf hervor, hundert Leute rennen herbei. Der Dieb hat inzwischen die andere Straßenseite erreicht und schreit zurück: «Hilfe — ein Irrsinniger!» Man stürzt sich auf den «Höllenfürsten» im Bratenrock, man kreischt und lacht und jöhlt. Vergeblich versucht man, dem mit Armen und Beinen um sich schlagenden Herrn den Kopfputz über den verkleimten Prachtbart zu ziehen. Endlich befreit ihn ein Polizist. «Wo ist der Dieb», brüllt Herr Pokorny höchst unwürdig.

Aber der ist spurlos verschwunden.



... und darum gebrauche ich jeden Morgen mein Silvikrin Haar-Fluid.

**Das einzige Haarwasser mit der natürlichen Haarnahrung Neo-Silvikrin.**

Flaschen ab Fr. 2.60  
In allen einschlägigen Geschäften

**Silvikrin**  
macht die Kopfhaut fruchtbar



Schicken Sie Ihren lieben Ueberseern  
**Burgdorferli**  
die feine Patisseriespezialität!

Wir spedieren nach allen Erdteilen.  
Confiserie A. Nadelhofer, Burgdorf (Tel. 191)



Der gute Malaga Zweifel die Flasche zu Fr. 2.40, 3.20 und Fr. 4.20.



Mit Phoenix genäht — alles gerät!

praktische Neuerungen:  
Zickzack-Stich, Stopfen  
Vor u. Rückwärts-Nähen,  
Sticken etc.

**ALBERT REBSMAN AG.**  
Rüti-Zh.  
Zürich — Winterthur — Luzern



**Vielleicht können wir Papa eine große Freude machen!**

Wir zwei nehmen eine Serie à 10 Lose zu Fr. 10.— mit mindestens 1 Garantie-Treffer. Gewinne bis Fr. 10.— sofort ersichtlich

**Wer wagt-gewinnt**

Diskreter Versand: Nachnahme oder Voreinsendung plus Porto 40 Cts. Postcheck-Konto VIII b 1378 Winterthur

Fr. 25 000.—, 10 000.—, 5×5000.—, 4×4000.—, 4×3000.—, 5×2000.— etc. alles in bar

**Total über eine Viertel-Million**

Losverkauf nur in und nach dem Kanton Zürich gestattet!